

# Stadt Heidelberg

Drucksache:  
**0194/2020/IV**

Datum:  
25.09.2020

Federführung:  
Dezernat II, Stadtplanungsamt

Beteiligung:

Betreff:

**Neubau eines Gebäudekomplexes des Deutschen  
Krebsforschungszentrums an der Berliner Straße**

## Informationsvorlage

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Stadtentwicklungs- und Bauausschuss	13.10.2020	Ö	( ) ja ( ) nein ( ) ohne	

**Zusammenfassung der Information:**

*Der Stadtentwicklungs- und Bauausschuss nimmt den Vortrag des Deutschen Krebsforschungszentrums in der Helmholtz-Gemeinschaft (DKFZ) zu einem neuen Bauvorhaben an der Berliner Straße zur Kenntnis.*

**Finanzielle Auswirkungen:**

Bezeichnung:	Betrag in Euro:
<b>Ausgaben / Gesamtkosten:</b>	
• keine	
<b>Einnahmen:</b>	
• keine	
<b>Finanzierung:</b>	
<b>Folgekosten:</b>	
• sind noch nicht absehbar	

**Zusammenfassung der Begründung:**

Das DKFZ plant im Südosten des Neuenheimer Feldes an der Berliner Straße den Neubau eines Gebäudekomplexes in Form von drei Gebäuden, finanziert aus verschiedenen privaten Spenden und öffentlichen Mitteln.

## **Begründung:**

Im Südosten des Neuenheimer Feldes soll an der Berliner Straße für das DKFZ ein neuer Gebäudekomplex entstehen. Das Vorhaben besteht aus drei Baumaßnahmen, zwei finanziert aus privaten Spendenmitteln, eines aus privaten oder öffentlichen Mitteln. Hierbei handelt es sich um das Nationale Krebspräventionszentrum, das Schadeberg Center for Digital Oncology und Disruptive Technologies und ein Laborgebäude für Grundlagenforschung.

Das Nationale Krebspräventionszentrum soll sich zu einer modellhaften, hochmodernen Anlaufstelle für Klienten, das heißt für gesunde Bürger und für an Krebs erkrankte Patienten im Sinne einer ambulanten Präventionsklinik entwickeln. Hier wird von Präventionsexperten eine individuelle Beratung und präventive Untersuchung sowie ggf. eine Risiko-adaptierte Interventionsstrategie angeboten. In der Präventionsklinik werden klassische Untersuchungs- und Risikobestimmungsmethoden innerhalb von innovativen Studien um neueste Technologien systematisch ergänzt. Entsprechend des translationalen Konzepts „unter einem Dach“ werden im Nationalen Krebspräventionszentrum alle Gruppen des DKFZ-Forschungsschwerpunkts „Krebsrisikofaktoren und Prävention“ gebündelt.

Im Schadeberg Center for Digital Oncology und Disruptive Technologies würden verschiedene Fachexperten aus unterschiedlicher Perspektive die Herausforderungen neuartiger datenwissenschaftlicher Methoden als eine essentielle Voraussetzung, um die schnell wachsenden Datenmengen der modernen Krebsforschung erheben und auswerten zu können, aufgreifen und unter einem Dach IT Lösungen erfinden, entwickeln und in neueste Anwendungen der Krebsforschung überführen. Damit wird dafür gesorgt, dass Innovationen beim Patienten ankommen. Unter diese Methoden fallen zum Beispiel die künstliche Intelligenz, Modellierungsalgorithmen und selbstlernende Decision Support Systeme. Auch grundlagenwissenschaftliche und translationale Fragen, wie die Klärung der biologischen Mechanismen der Tumorentstehung oder die Nutzung von molekularen Techniken für die personalisierte Onkologie, sind ohne die Entwicklung grundlegend neuer Ansätze in der Künstlichen Intelligenz international nicht mehr wettbewerbsfähig.

Im Laborgebäude für Grundlagenforschung sollen Flächen für molekularbiologische und biochemische Laboratorien entstehen, im Sinne eines Verfügungsgebäudes für Abteilungen und wissenschaftliche Arbeitsgruppen, die erfolgversprechende Forschungsansätze vertiefen und voranbringen.

Der Neubau soll auf einem Baufeld östlich des bestehenden DKFZ und des Pathologischen Instituts entstehen. Derzeit befindet sich auf dem Grundstück ein Parkplatz. Der Gebäudekomplex gliedert sich in drei Baukörper mit vier bis sechs Geschossen plus Technikgeschoss und, entwurfsabhängig, einem gemeinsamen Sockelgeschoss. Es soll insgesamt mit einer eingeschossigen Tiefgarage für circa 100 Stellplätze unterkellert werden. Das dritte Laborgebäude für Grundlagenforschung wird voraussichtlich erst in einem zweiten Bauabschnitt realisiert.

Das Vorhaben geht mit dem Zielkonzept Berliner Straße einher (vergleiche Anlage 02 zu dieser Vorlage sowie Drucksache 0114/2008/BV). Es bringt Präsenz der auf dem Campus ansässigen Institutionen an die Berliner Straße und ist auf der Westseite, nach dem Mathematikon, ein weiterer Baustein, um eine städtebaulich wirksame Raumkante entlang der Berliner Straße zu schaffen.

Auch die aktuellen Entwürfe aus dem Masterplanverfahren zeigen entlang der Berliner Straße urbane Strukturen mit einer wirksamen Raumkante. Somit entspricht das Vorhaben den aktuellen Vorstellungen für die Entwicklung des Wissenschafts- und Forschungsstandortes.

Derzeit wird ein zweistufiges Verhandlungsverfahren (Mehrfachbeauftragung) vorbereitet. In der Aufgabenstellung an die Teilnehmer spielen neben einer guten städtebaulichen Lösung und einer anspruchsvollen Architektur insbesondere die Nachhaltigkeit eine große Rolle. Besondere Schwerpunkte liegen auf der ökologischen Qualität (Ressourcen- und Flächenverbrauch, Ökobilanz), der ökonomischen Qualität (Gebäudelebensdauer, Wertstabilität), der soziokulturellen und funktionalen Qualität (Barrierefreiheit, Nutzerzufriedenheit, Umnutzungsfähigkeit, Flächeneffizienz), der technischen Qualität (Rückbaubarkeit/Recycling, effiziente Instandhaltung, Schallschutz) und der Prozessqualität (Berücksichtigung der Nachhaltigkeitskriterien über alle Phasen der Planung und Bauausführung).

Das betreffende Grundstück liegt im Geltungsbereich des rechtskräftigen Bebauungsplans „Neues Universitätsgebiet“. Dieser setzt für den Bereich des Vorhabens Grünfläche fest. Um die planungsrechtlichen Voraussetzungen für das geplante Vorhaben zu schaffen muss ein Bebauungsplan erstellt werden.

Der Stadtentwicklungs- und Bauausschuss soll zeitnah über das Vorhaben informiert werden. Der Bezirksbeirat Neuenheim wird schriftlich über die Vorlage informiert und im weiteren Verfahren eingebunden.

### **Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg**

#### 1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
SL 5	+	Bauland sparsam verwenden, Innen- vor Außenentwicklung
SL 6	+	Flächenverbrauch senken, Flächen effektiv nutzen
		<b>Begründung:</b> Umnutzung von versiegeltem Parkraum in ein effektiv genutztes Baufeld.
AB 3	+	Standortvorteile als Wissenschaftsstadt ausbauen
		<b>Begründung:</b> Schaffung von Rahmenbedingungen für die Entwicklung des Neuenheimer Feldes als herausragender Wissenschaftsstandort.

#### 2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten: Keine.

gezeichnet  
Jürgen Odszuck

#### **Anlagen zur Drucksache:**

Nummer:	Bezeichnung
01	Lageplan
02	Entwicklungskonzept Berliner Straße - 2008
03	Präsentation DKFZ